

79d 22.11

Michael Leibold
Wasserkraftanlage Wirtsmühle
Rohingstr. 6
36124 Eichenzell-Rönshausen
Tel. : 0661/9469-33
e-mail : michael.leibold@trabert-fulda.de

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	
Eing.: 29. Mai 2009	
Nr.:	Anl.: <input checked="" type="checkbox"/>

Rönshausen, 27.05.2009

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Referat III 1
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

Zentralregistratur	
Eing.: 29. MAI 2009	
Gesch.-Z.:	79d 22.11
Anl.:	<input checked="" type="checkbox"/>
Dok.-Nr.:	



Entwurf Maßnahmenprogramm Europäische Wasserrahmenrichtlinie
WRRL-Viewer

Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Darstellung meiner Wehranlage als flussauf unpassierbar und flussab weitgehend unpassierbar ist nicht zutreffend. Durch Zerfall der Wehrmauer ist ein natürliches Umgehungsgerinne entstanden, das ganzjährig einen Restwasserabfluß in die Fulda gewährleistet. Außerdem wird durch den niedrigen Ausbaugrad meiner Wasserkraftanlage etwa sechs Monate im Jahr sowie nach jedem stärkeren Niederschlag sowohl die Wehrkrone als auch das Nebengerinne überströmt.

In dieser Zeit können bereits heute alle aquatischen Lebewesen das Wehr überschwimmen bzw. umgehen.

Ich bin grundsätzlich bereit, die Funktionalität des Umgehungsgerinnes zu optimieren, wenn sich dies wirtschaftlich darstellen lässt.

Hierbei bitte ich auch zu bedenken, dass es im Hinblick auf die EU-Zielvorgaben bezüglich der Erhöhung des Anteils der regenerativen Energien am Primärenergieverbrauch nicht hilfreich ist, die Wasserkraftnutzung durch überzogene Forderungen bei der Umsetzung der WRRL einzuschränken.

Außerdem bitte ich um Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse.

Meine Anlage liegt im Grenzbereich Forellen/Äschenregion. In meinem Betriebsgraben leben und laichen dank der guten Gewässerstruktur (Baumbewuchs am Ufer, unterschiedliches Kiessubstrat in der Flusssohle, ausgespülte Kolke, Unterschlupfmöglichkeiten, unterschiedlich schnell fließende Bereiche etc.) neben den Leitfischarten Äsche und Bachforelle auch die dazugehörigen Kleinfische wie Bachneunauge, Mühlkoppe, Schmerle, Elritze, Stichling und Gründling. Diese Arten sind trotz Wasserkraftnutzung nach einem Totalverlust durch Abwassereinleitungen in den siebziger und achtziger Jahren auf natürlichem Wege wieder eingewandert. Es sind allesamt keine Langdistanzwanderfische. Die Laichzeit von Äsche und Bachforelle liegt ohnehin in der wasserreichen Zeit im Frühjahr bzw. Spätherbst/Winter.

Meines Erachtens ist für die beschriebenen Fische die Gewässerstruktur (Gewässertiefe

und Unterschlupfmöglichkeiten) deutlich wichtiger als die uneingeschränkte Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung.

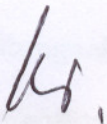
Eine Schleifung aller Querbauwerke, die bisweilen gefordert wird, wäre hier kontraproduktiv. Die Gewässer würden verflachen und die Fische wären dem Fraßdruck durch Graureiher und Kormoran noch stärker ausgesetzt als heute. Diese Negativentwicklung ist bereits heute zu beobachten, wo aus Naturschutzgründen durch Hochwasser entstandene Uferabbrüche sich selbst überlassen werden.

Wie bereits eingangs erwähnt, bin ich bereit, die Durchgängigkeit meiner Wehranlage zu verbessern, wenn dies wirtschaftlich zu realisieren ist und die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden – zum Beispiel flexible Restwassermengen je nach Jahreszeit bzw. Wasserangebot.

Für eine Besprechung vor Ort stehe ich nach Terminabsprache gerne zur Verfügung.

Ich bitte höflichst um schriftliche Bestätigung meines Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Leibold